

2009

Sozialversicherungen der Schweiz

Taschenstatistik



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Die Taschenstatistik **«Sozialversicherungen der Schweiz»** gibt einen Überblick über die einzelnen Zweige und die Gesamtrechnung der Sozialversicherungen. Angaben über Einnahmen, Ausgaben und Kapital, die Leistungsansätze und die Bezüger/-innen werden ergänzt durch eine Doppelseite mit Beitragssätzen und Rahmendaten wie z.B. Bevölkerungsindikatoren.

Datenquelle:

Schweizerische Sozialversicherungsstatistik 2009

Auskunft:

Salome Schüpbach

Tel. 031 325 03 39

salome.schuepbach@bsv.admin.ch

Stefan Müller

Tel. 031 322 90 23

stefan.mueller@bsv.admin.ch

Jacqueline Kucera

Tel. 031 322 91 18

jacqueline.kucera@bsv.admin.ch

Internet:

Weiterführende statistische Publikationen des BSV sind abrufbar unter:

www.bsv.admin.ch → Dokumentation

→ Zahlen und Fakten

Gratis-Bezug:

Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL)

Verkauf Publikationen, CH - 3003 Bern

www.bundespublikationen.admin.ch

Einzelne Sozialversicherungen

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| 1 Einführung | 4 Ausgabenanteil |
| 2 Betriebsrechnung | 5 Entwicklung Finanzhaushalt |
| 3 Leistungsansätze | 6 Bezüger/-innen |

AHV
IV
EL
BV
KV
UV
EO
ALV
FZ

Gesamtrechnung der Sozialversicherungen

GRSV

- | | |
|---|---|
| A Aktuelle Resultate | G Veränderungsrate Gesamtrechnung |
| B Gesamtrechnung 2006–2008 | H Kapital |
| C Einnahmenanteile | I Ausgaben nach Funktionen |
| D Ausgabenanteile | J Entwicklung Kapital |
| E Gesamtrechnung nach Sozialversicherungen | K Soziallast- und Sozialleistungsquote |
| F Entwicklung Gesamtrechnung | |

Beitragssätze und Rahmendaten



- 1** Die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) ersetzt einen Teil des wegen Alter oder Tod ausfallenden Arbeitsverdienstes. Sie erfasst die ganze Bevölkerung der Schweiz und wird durch Lohnprozente und Beiträge der öffentlichen Hand finanziert. Zusammen mit der IV und der EL ist sie als 1. Säule Teil der verfassungsmässigen Dreisäulenkonzeption.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der AHV?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008 ¹	Veränderungsraten 2008 o1998-2008	
Total Einnahmen	34'390	34'801	31'592	-9.2%	2.2%
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	24'072	25'274	26'459	4.7%	3.4%
Beiträge öffentliche Hand	8'815	9'230	9'455	2.4%	5.9%
Bund	5'183	5'448	6'623	21.6%	3.8%
MWST und Spielbanken	2'478	2'570	2'832	10.2%	–
Kantone	1'153	1'212	–	–	–
Kapitalertrag ²	1'494	290	-4'331	-1'594.9%	...
Einnahmen aus Regress	9	8	9	13.8%	-3.3%
Total Ausgaben	31'682	33'303	33'878	1.7%	2.4%
Sozialleistungen	31'541	33'152	33'747	1.8%	2.4%
Geldleistungen	31'161	32'762	33'535	2.4%	2.5%
Kosten für individuelle Massnahmen	95	96	107	11.0%	5.4%
Beiträge an Organisationen	285	293	105	-64.1%	-8.2%
Verwaltungs- und Durchführungskosten	141	151	131	-13.4%	2.9%
Rechnungssaldo	2'708	1'499	-2'286	...	...
Umlageergebnis³	1'214	1'209	2'045	...	...
Kapital⁴	32'100	40'637	38'351	-5.6%	5.8%

1 2008: Kollektive Leistungen der AHV entfallen infolge NFA.

2 Inklusive Kapitalwertänderungen sowie Zinsbelastung der IV.

3 Rechnungssaldo ohne Kapitalertrag, Kapitalwertänderungen und Zinsbelastung der IV.

4 2007: Überweisung von 7'038 Mio. Fr. Bundesanteil aus dem Verkauf des SNB-Goldes.

3 Wie hoch sind die Renten der AHV?

Leistungsansätze 2009, in Franken pro Monat

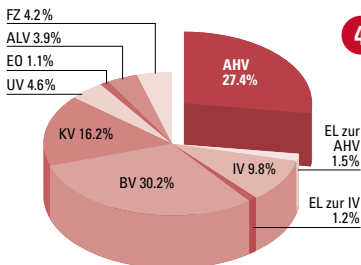
Monatsansätze der ordentlichen Vollrenten	Minimum	Maximum
Altersrente	1'140	2'280
Witwen-/Witwerrente	912	1'824
Zusatzrente für Ehefrau	342	684
Waisen- und Kinderrente	456	912

Alle Rentenansätze sind vom Ansatz der Hauptrente abgeleitet (vgl. AHV-Gesetz Art. 35ff).

Wie gross ist der Anteil der AHV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

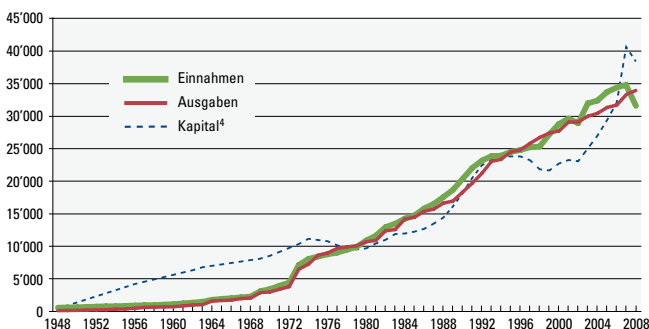
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die AHV mit 27.4% der zweitgrösste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 99.5% für Leistungen verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der AHV seit 1948?

Finanzhaushalt der AHV 1948–2008, in Mio. Franken



Die Einnahmen der AHV lagen seit 1948 immer über den Ausgaben, abgesehen von einer Fünfjahresperiode Ende der 1970er Jahre, einer Vierjahresperiode Ende der 1990er Jahre und einem Defizit im Jahre 2002. 2008 liegen die Einnahmen wegen des negativen Kapitalertrages deutlich unter den Ausgaben. Die AHV-Kapitalreserve macht im Jahre 2008 38.4 Mrd. Franken aus. Dies entspricht zum dritten Mal in Folge wieder dem Grundsatz, dass die Kapitalreserve nicht unter den Betrag einer Jahresausgabe sinken darf (AHVG: Art. 107, Abs. 3).

5

Wie viele Personen beziehen eine Rente der AHV?

Bezüger/-innen von Renten der AHV, im Januar

Jahr	Hauptrenten			Zusatzrenten	Hinterlassenenrenten
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Ehefrauen Kinder	Witwen, Witwer Waisen
2005	680'282	1'004'463	1'684'745	62'481	138'064
2006	710'988	990'082	1'701'070	67'482	145'499
2007	741'779	1'014'048	1'755'827	69'753	148'520
2008	773'667	1'040'929	1'814'596	71'022	151'831
2009	807'056	1'068'497	1'875'553	68'694	154'892

6

1 Die Invalidenversicherung (IV) sichert bei einer dauernden gesundheitlich bedingten Einschränkung der Erwerbsfähigkeit mit Eingliederungsmassnahmen oder Geldleistungen den Existenzbedarf. Sie versichert die ganze Bevölkerung der Schweiz und wird durch Lohnprozente und Beiträge der öffentlichen Hand finanziert. Zusammen mit der AHV und der EL ist sie als 1. Säule Teil der verfassungsmässigen Dreisäulenkonzeption.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der IV?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007 ¹	2008 ^{1,2}	Veränderungsraten	
				2008	ø1998-2008
Total Einnahmen	9'904	11'786	8'162	-30.8 %	1.2 %
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	4'039	4'243	4'438	4.6 %	3.4 %
Beiträge öffentliche Hand	5'730	7'423	3'591	-51.6 %	-1.0 %
Bund	4'297	5'445	3'591	-34.1 %	1.9 %
Kantone	1'432	1'978	–	-100.0 %	...
Einnahmen aus Regress	135	120	133	11.1 %	3.2 %
Total Ausgaben	11'460	13'867	9'524	-31.3 %	1.8 %
Sozialleistungen	10'838	13'098	8'642	-34.0 %	1.1 %
Geldleistungen	7'150	7'336	6'978	-4.9 %	3.5 %
Eingliederungsmassnahmen	1'716	1'756	1'514	-13.8 %	1.9 %
Beiträge an Organisationen	1'973	4'006	150	-96.3 %	-20.6 %
Verwaltungs- und Durchführungskosten	401	456	538	17.9 %	9.1 %
Schuldzinsen	221	313	345	10.1 %	28.9 %
Rechnungssaldo	-1'556	-2'081	-1'362	...	...
Umlageergebnis³	-1'446	-1'924	-1'148	...	...
Kapital	-9'330	-11'411	-12'773	11.9 %	34.0 %

1 Die finanziellen Wirkungen 2008–2011 des am 1.1.2008 in Kraft getretenen NFA wurden in der IV bereits in der Rechnung 2007 verbucht. Daher sind die Daten 2007/2008 nicht mit denjenigen früherer Jahre vergleichbar.

2 2008: Kollektive Leistungen der IV entfallen infolge NFA.

3 Einnahmen ohne Beteiligung der öffentlichen Hand an den Schuldzinsen minus Ausgaben ohne Schuldzinsen.

3 Wie hoch sind die Renten der IV?

Leistungsansätze 2009, in Franken pro Monat

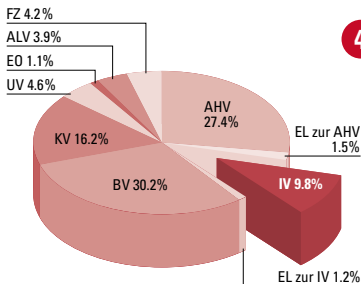
Monatsansätze der ordentlichen Vollrenten	Minimum	Maximum
Invalidenrente (1/1)	1'140	2'280
Kinderrente (1/1)	456	912

Alle Rentenansätze sind vom Ansatz der Hauptrente abgeleitet (vgl. AHV-Gesetz Art. 35ff).

Wie gross ist der Anteil der IV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die IV mit 9.8 % der viertgrösste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 93.5 % für Leistungen verwendet.

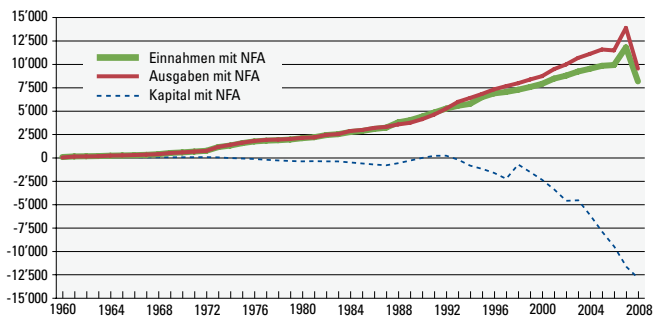


4

Wie entwickeln sich die Finanzen der IV seit 1960?

Finanzhaushalt der IV 1960–2008, in Mio. Franken

5



Bereits zwischen 1973 und 1987 war die IV stets defizitär (Ausnahme 1981). Positiven Ergebnissen zwischen 1988 und 1992 folgt seit 1993 erneut eine Periode andauernder Defizite. 1988 und 1995 wurde der Lohnbeitragssatz zur IV um jeweils 0.2 Prozentpunkte erhöht und 1998 und 2003 kam es zu Kapitaltransfers aus dem EO-Fonds (1998: 2.2 Mrd. Franken, 2003: 1.5 Mrd. Franken). Trotz diesen Massnahmen deckten die Einnahmen 2008 lediglich 86 % der Ausgaben. Die Schulden der IV betragen Ende 2008 12.8 Mrd. Franken.

Wie viele Personen beziehen eine Rente der IV?

Bezüger/-innen von Renten der IV, im Januar

6

Jahr	Hauptrenten		Männer und Frauen	Zusatzrenten Ehepartner ¹ Kinder
	Männer	Frauen		
2005	166'942	122'892	289'834	197'487
2006	168'502	130'182	298'684	193'537
2007	166'345	128'933	295'278	183'851
2008 ¹	165'435	128'645	294'080	108'291
2009	163'412	128'142	291'554	105'794

¹ Zusatzrente für Ehepartner mit Inkrafttreten der 5. IVG-Revision per 1.1.2008 abgeschafft.

1 Die Ergänzungsleistungen (EL) verbessern die Leistungen der AHV und IV dort, wo das Einkommen die minimalen Lebenskosten nicht deckt. Auf die bedarfsabhängigen Leistungen der EL besteht ein rechtlicher Anspruch. Anspruch auf EL haben Schweizer/-innen mit Wohnsitz in der Schweiz und Ausländer/-innen unter bestimmten Voraussetzungen. Die EL werden mit allgemeinen Steuermitteln finanziert. Zusammen mit der AHV und der IV bilden sie die 1. Säule der verfassungsmässigen Dreisäulenkonzeption.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der EL?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008 ¹	Veränderungsrate 2008	o1998-2008
Total Einnahmen	3'080	3'246	3'680	13.4%	5.6%
Beiträge öffentliche Hand an EL zur AHV	1'731	1'827	2'072	13.4%	3.8%
Bund	382	403	563	39.7%	6.2%
Kantone	1'349	1'424	1'508	5.9%	3.1%
Beiträge öffentliche Hand an EL zur IV	1'349	1'419	1'608	13.3%	8.3%
Bund	291	306	598	95.3%	14.7%
Kantone	1'058	1'113	1'010	-9.3%	5.9%
Total Ausgaben	3'080	3'246	3'680	13.4%	5.6%
Ergänzungsleistungen zur AHV	1'731	1'827	2'072	13.4%	3.8%
Ergänzungsleistungen zur IV	1'349	1'419	1'608	13.3%	8.3%
Rechnungssaldo	–	–	–	–	–
Kapital	–	–	–	–	–

¹ Totalrevision des ELG.

Die Einnahmen entsprechen den Ausgaben, da Bund und Kantone die Kosten übernehmen.

3 Wie wird der Anspruch auf EL errechnet?

Ansätze 2009, in Franken pro Jahr

Berechnungsansätze der EL	Alleinstehende	Ehepaare
Lebensbedarf (Pauschalbetrag)	18'720	28'080
Maximaler Bruttomietzins	13'200	15'000
Maximaler Betrag für die Vergütung von Krankheits- und Behinderungskosten		
– Personen zu Hause	25'000	50'000
– Personen im Heim	6'000	¹
Freibetrag Vermögen	25'000	40'000
Freibetrag selbstbewohnte Liegenschaft	112'500	112'500

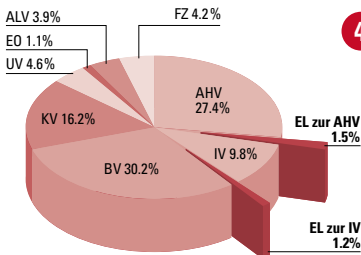
¹ Lebt mindestens ein Ehepartner im Heim, gelten die Ansätze für Alleinstehende.

Die jährliche EL entspricht der Differenz zwischen den vom Gesetz anerkannten Ausgaben und den anrechenbaren Einnahmen.

Wie gross ist der Anteil der EL an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

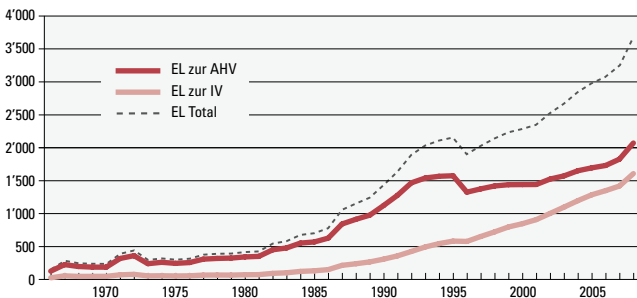
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) sind die EL mit 2.7 % der zweitkleinste Sozialversicherungszweig.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der EL seit 1966?

Finanzhaushalt der EL 1966–2008, in Mio. Franken



5

Die finanzielle Entwicklung der EL, getrennt nach den Leistungen zur AHV bzw. zur IV zeigt, dass seit Anfang der 1990er-Jahre die EL zur IV deutlich höhere Zuwachsraten verzeichnet als die EL zur AHV. 2007 und 2008 konnte dieser Trend gebrochen werden. Die ausserordentlich grossen Zuwachsraten sowohl der EL zur AHV als auch der EL zur IV im Jahre 2008 sind auf die Aufhebung der Begrenzung des maximalen EL-Betrags zurückzuführen. Bei den EL-Ausgaben sind die Aufwendungen für die Vergütung von KV-Prämien ab 1996 nicht mehr enthalten. Diese werden im System der Prämienverbilligung verbucht. Darin liegt der Grund für den Ausgabenrückgang im Jahre 1996.

Wie viele Personen beziehen EL?

Bezüger/-innen von EL zur AHV und IV, Ende Jahr

6

Jahr	Bezüger/-innen von EL mit			Total	Anteil Bezüger/-innen von EL an		
	Altersrenten	Hinterlassenenrenten	Invalidentrenten		Altersrenten	Hinterlassenenrenten	Invalidentrenten
2004	146'910	2'510	85'370	234'790	11.8%	5.0%	27.2%
2005	149'586	2'917	92'001	244'504	12.0%	5.8%	28.9%
2006	153'537	3'003	96'281	252'821	12.1%	6.0%	31.0%
2007	155'617	3'100	97'915	256'632	12.0%	6.3%	32.4%
2008	158'969	3'156	101'535	263'660	12.0%	6.6%	41.1%

1 Die Leistungen der obligatorischen Beruflichen Vorsorge (BV) ersetzen das wegen Alter, Invalidität oder Tod ausfallende Arbeitseinkommen. Sie sollen zusammen mit der 1. Säule die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung ermöglichen. Das Obligatorium erfasst seit 1985 alle Arbeitnehmenden deren Einkommen ein bestimmtes Niveau erreicht (Eintrittsschwelle). Es wird durch Lohnprozente und Kapitalerträge finanziert. Die vorliegende Darstellung befasst sich mit der BV insgesamt (*inkl. Überobligatorium*). Die BV ist als 2. Säule Bestandteil der verfassungsmässigen Dreisäulenkonzeption.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der BV?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken (Schätzung BSV, BFS)

	2006	2007	2008	Veränderungsrate 2007	Ø1997-2007
Total Einnahmen	53'734	58'560	...	9.0 %	3.4 %
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	33'395	36'856	...	10.4 %	4.3 %
Eintrittseinlagen (o. Freizügigkeitsleist.)	5'034	6'006	...	19.3 %	12.2 %
Kapitalertrag ohne Kapitalwertänd.	15'081	15'467	...	2.6 %	-0.2 %
Ertrag aus Dienstleistungen, übriges	223	231	...	3.4 %	...
Total Ausgaben	36'081	36'650	...	1.6 %	3.0 %
Sozialleistungen	26'895	28'407	...	5.6 %	5.8 %
Renten	21'588	22'551	...	4.5 %	5.5 %
Kapitalleistungen	5'307	5'856	...	10.3 %	6.9 %
Verwaltungs- und Durchführungskosten	2'563	2'732	...	6.6 %	4.2 %
Austrittszahlungen, Zahlungen an Versicherungen, Passivzinsen	6'623	5'511	...	-16.8 %	-5.1 %
Rechnungssaldo	17'652	21'910	...	24.1 %	...
Veränderung des Kapitals¹	39'000	20'800	...	-46.7 %	...
Kapital	604'400	625'200	...	3.4 %	5.3 %

¹ Rechnungssaldo, Kapitalwertänderungen, Auflösung von Rückstellungen u. Reserven, andere Veränderungen des Kapitals.

3 Wie hoch sind die theoretischen Renten gemäss BVG?

Leistungsansätze (Schätzung) 2009, im BVG-Rücktrittsalter (Obligat.), in Franken pro Jahr

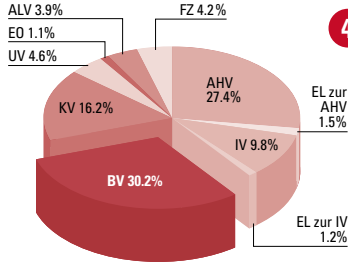
Altersrente gemäss BVG-Modell und davon abgeleitete Hinterlassenenrenten	Männer 65	Frauen 64
Maximale Altersrente*	18'082	18'759
Maximale Witwen-/Witwerrente	10'849	11'255
Maximale Waisenrente	3'616	3'752

* Diese maximalen Renten basieren auf einer Modellrechnung des theoretischen Leistungsanspruchs einer versicherten Person, welche seit 1985 ununterbrochen mit dem maximalen koordinierten Lohn versichert war.

Wie gross ist der Anteil der BV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

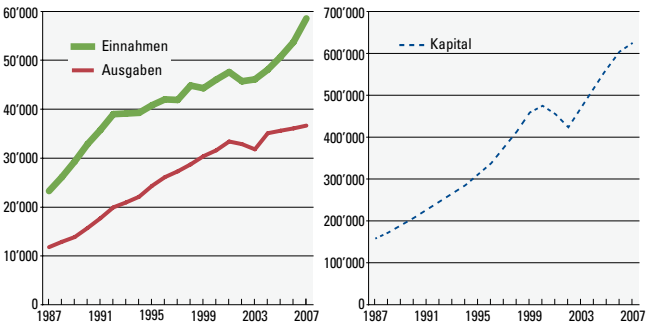
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die BV mit 30.2% der grösste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 61.5% für Renten und zu 16.0% für Kapitalleistungen verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der BV seit 1987?

Finanzhaushalt der BV 1987–2007, in Mio. Franken



5

Da sich die BV immer noch in der Aufbauphase befindet (Einführung des Obligatoriums 1985), liegen die Einnahmen deutlich über den Ausgaben. Immer mehr Rentner/-innen mit höheren Rentenansprüchen werden bezugsberechtigt.

Die Veränderung des Kapitals hängt sowohl vom Rechnungssaldo als auch von den Kapitalwertänderungen ab. Der Börseneinbruch in den Jahren 2001 und 2002 war verantwortlich für die Kapitalverluste und somit für den damaligen Rückgang des BV-Kapitals.

Wie viele Personen beziehen eine Rente der BV?

Bezüger/-innen von Renten der BV

6

Jahr	Altersrenten	Witwen- und Witwerrenten	Waisen- und Kinderrenten	Invalidenrenten	Andere Renten
2003	...	...	...	...	...
2004	473'570	160'997	71'014	131'704	10'032
2005	488'218	163'634	74'051	133'371	12'008
2006	507'256	166'104	72'019	134'804	15'843
2007	528'866	168'510	69'861	134'620	3'503

- 1** Die Krankenversicherung (KV) deckt die Kosten ambulanter und stationärer Heilbehandlungen im Krankheitsfall. Die KV ist seit 1996 obligatorisch und wird über einheitliche Kopfprämien finanziert, die kantonal, regional und nach Alter abgestuft sind und von Kasse zu Kasse variieren. Mit Prämienverbilligungen der Kantone, die der Bund mitfinanziert, werden Versicherte in wirtschaftlich bescheidenen Verhältnissen entlastet.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der KV?

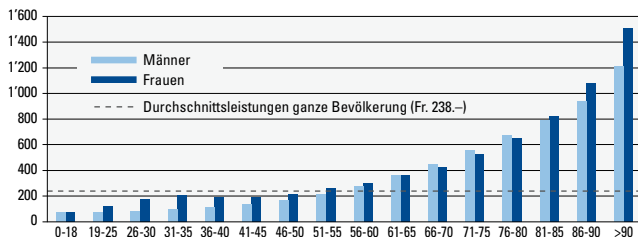
Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008	Veränderungsrate 2007 gegenüber 1997-2007	
Total Einnahmen	19'685	20'245	...	2.8%	5.0%
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	15'995	16'293	...	1.9%	5.1%
Beiträge öffentliche Hand	3'335	3'442	...	3.2%	5.1%
Kapitalertrag ohne Kapitalwertänd.	339	344	...	1.5%	-0.9%
Neutraler Aufwand und Ertrag, sonstige Betriebserträge	15	166	...	977.2%	17.7%
Total Ausgaben	18'737	19'654	...	4.9%	4.8%
Sozialleistungen	17'661	18'561	...	5.1%	5.0%
Verwaltungs- und Durchführungskosten	1'083	1'096	...	1.2%	2.0%
Rückversicherungen netto	-7	-3	...	-62.8%	-19.6%
Rechnungssaldo	948	590	...	-	-
Rückstellungs- und Reservenbildung	310	231	...	-	-
Betriebsergebnis	638	359	...	-	-
Veränderung des Kapitals¹	1'105	627	...	...	...
Kapital	9'604	10'231	...	6.5%	4.3%

¹ Rechnungssaldo, Kapitalwertänderungen, Auflösung von Rückstellungen u. Reserven, andere Veränderungen des Kapitals.

3 Wie hoch sind die Leistungen der KV?

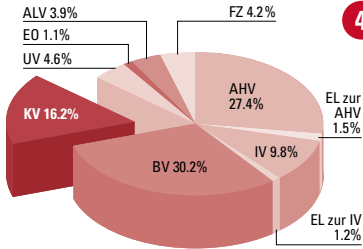
Durchschnittliche Leistungen (inkl. Kostenbeteiligung der Versicherten) je versicherte Person 2007, nach Altersgruppen und Geschlecht, in Franken pro Monat



Wie gross ist der Anteil der KV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

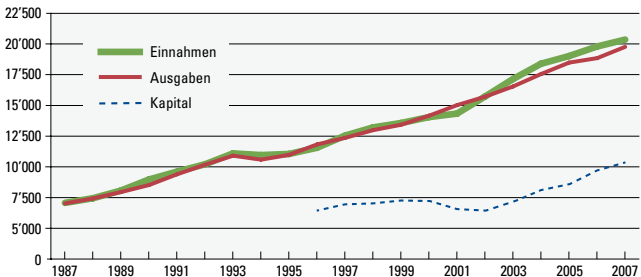
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die KV mit 16.2% der drittgrösste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 94.4% für Leistungen verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der KV seit 1987?

Finanzhaushalt der KV 1987–2007, in Mio. Franken

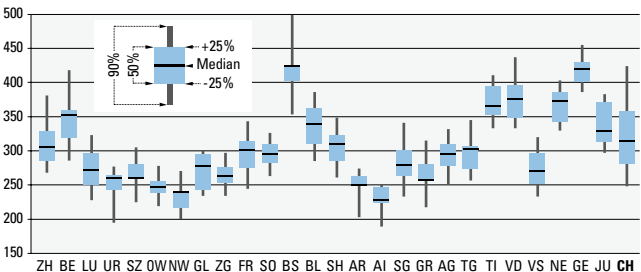


5

Die KV wird nach dem Umlageverfahren finanziert, weshalb sich Einnahmen und Ausgaben weitgehend parallel entwickeln. 2003–2007 wurden bedeutende Einnahmenüberschüsse erzielt. Das Kapital – ab 1996 bekannt – umfasst Rückstellungen, vor allem für unerledigte Versicherungsfälle, die Sicherheits- und Schwankungsreserven sowie den Insolvenzfonds. Seit 2003 ist das Kapital deutlich angestiegen (um 3.1 Mrd. Franken).

Wie hoch sind die Krankenkassenprämien in meinem Kanton?

Erwachsenenprämie (ordentl. Franchise inkl. Unfalldeckung) 2009, in Franken pro Monat



6

1 Die Unfallversicherung (UV) schützt vor den wirtschaftlichen Folgen von Berufsunfällen, Berufskrankheiten und Nichtberufsunfällen. Sie ist seit 1984 für Arbeitnehmende obligatorisch und wird mit Prämien, welche in Promillen des versicherten Verdienstes festgesetzt werden, finanziert. Die Prämien für die Versicherung der Berufsunfälle und Berufskrankheiten gehen zulasten des Arbeitgebers, diejenigen für Nichtberufsunfälle gehen grundsätzlich zulasten der Arbeitnehmenden.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der UV?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008	Veränderungsrate 2007	Ø 1997-2007
Total Einnahmen	7'674	8'014	...	4.4 %	3.4 %
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	6'009	6'238	...	3.8 %	3.4 %
Kapitalertrag ohne Kapitalwertänd.	1'213	1'352	...	11.5 %	3.5 %
Einnahmen aus Regress	452	424	...	-6.2 %	4.2 %
Total Ausgaben	5'485	5'531	...	0.9 %	2.9 %
Kurzfristige Leistungen (Taggelder, Heilungskosten)	2'969	2'948	...	-0.7 %	2.8 %
Langfristige Leistungen (Renten, Kapitalleistungen)	1'756	1'814	...	3.3 %	3.5 %
Verwaltungs- und Durchführungskosten, Unfallverhütung, übrige Ausgaben	760	769	...	1.2 %	1.9 %
Rechnungssaldo	2'190	2'483	...	...	...
Rückstellungs- und Reservenbildung	2'785	2'664	...	...	...
Betriebsergebnis	-596	-181	...	...	...
Veränderung des Kapitals¹	2'785	2'664	...	-4.4 %	3.9 %
Kapital	38'387	41'051	...	6.9 %	6.5 %

¹ Rechnungssaldo, Kapitalwertänderungen

3 Welche Leistungen übernimmt die UV?

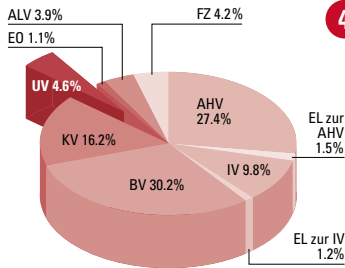
Leistungen 2009

Pflegeleistungen und Kostenvergütungen (v.a. Heilbehandlung)	
Geldleistungen:	
Taggeld: bei voller Arbeitsunfähigkeit	80 % vom versicherten Verdienst
Invalidenrente: bei Vollinvalidität	80 % vom versicherten Verdienst
Hilflosenentschädigung: monatlich mind. doppelter und max. sechsfacher Höchstbetrag des versicherten Tagesverdienstes	Fr. 692.– bis Fr. 2'076.–
Hinterlassenenrente: für Witwen und Witwer	40 % vom versicherten Verdienst
für Halbweisen	15 % vom versicherten Verdienst
für Vollweisen	25 % vom versicherten Verdienst

Wie gross ist der Anteil der UV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

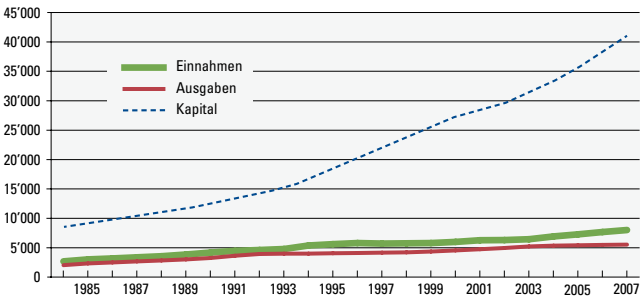
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die UV mit 4.6% der fünftgrösste Sozialversicherungsweig. Die Ausgaben werden zu 25.8% für Heilungskosten, zu 27.5% für Taggelder und zu 32.8% für Renten und Kapitalleistungen verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der UV seit 1984?

Finanzhaushalt der UV 1984–2007, in Mio. Franken



5

Grösste Ausgabenkomponente der UV sind die kurzfristigen Leistungen (Heilungskosten, Taggelder, 53.3% der Ausgaben 2007). Die laufenden langfristigen Leistungen (Renten- und Kapitalleistungen) beliefen sich 2007 auf 32.8% der Ausgaben. Die UV-Renten werden nach dem Rentenwertumlageverfahren finanziert, d. h. bei ihrer Entstehung wird der Barwert der zu erwartenden Rentenzahlungen dem Finanzkapital hinzugefügt. Im Jahr 2007 erreichte das Finanzkapital 41.1 Mrd. Franken.

Wie viele Personen beziehen Leistungen der UV?

Anzahl Unfälle und Rentenbezüger/-innen in der UV, nach Versicherungsweig

Jahr	Zahl der gemeldeten Unfälle			Invaliden- und Hinterlassenenrenten		
	BU	NBU	Total inkl. UVAL	BU	NBU	Total inkl. UVAL
2004	256'871	457'425	733'517	53'053	57'632	111'672
2005	257'246	454'567	730'618	52'878	57'825	111'830
2006	262'383	464'672	743'965	52'340	58'025	111'619
2007	262'892	458'036	734'132	51'981	57'726	111'091
2008	267'831	482'366	761'920	51'392	57'299	110'187

6

1 Die Erwerbersersatzordnung (EO) deckt einen Teil des Lohnausfalls dienstleistender Personen im Militär, Zivilschutz und Zivildienst und gewährt seit dem 1. 7. 2005 eine Mutterschaftsentschädigung für erwerbstätige Frauen. Die dienstleistenden Personen bzw. ihre Arbeitgeber erhalten eine Grundentschädigung, Kinderzulagen, Zulagen für Betreuungskosten und Betriebszulagen. Bei Mutterschaft wird ein Taggeld ausgerichtet. Die EO wird ganz mit Lohnprozenten finanziert.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der EO?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008	Veränderungsrate	
				2008	Ø 1998-2008
Total Einnahmen	999	939	776	-17.4%	-0.4%
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	864	907	950	4.7%	3.4%
Kapitalertrag inkl. Kapitalwertänd.	136	32	-174	-652.4%	...
Total Ausgaben	1'321	1'336	1'437	7.5%	9.9%
Geldleistungen	1'316	1'332	1'433	7.6%	9.9%
Leistungen im Dienst	769	767	825	7.6%	4.0%
Leistungen bei Mutterschaft	546	565	609	7.7%	...
Verwaltungs- und Durchführungskosten	5	4	3	-28.3%	3.5%
Rechnungssaldo	-321	-397	-661	...	...
Umlageergebnis¹	-457	-429	-487	...	...
Kapital	2'541	2'143	1'483	-30.8%	-7.0%

1 Rechnungssaldo ohne Kapitalertrag und Kapitalwertänderungen.

3 Wie hoch sind die Entschädigungen der EO?

Leistungsansätze 2009

	In % ¹	Minimum Fr./Tag	Maximum Fr./Tag
Grundentschädigung² für Dienst leistende Personen			
Rekruten	–	62	62
Erwerbstätige	80%	62	196
Erwerbstätige während Gradänderungsdiensten	80%	111	196
Nichterwerbstätige	–	62	62
Nichterwerbstätige während Gradänderungsdiensten	–	111	111
Mutterschaftsentschädigung	80%	0	196

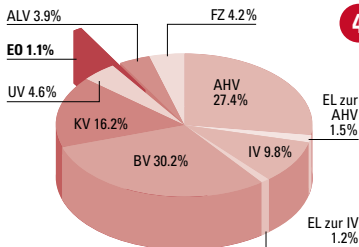
1 In % des durchschnittlichen vordienstlichen / vor der Niederkunft erzielten Erwerbseinkommens.

2 Ausserdem Kinderzulage, Betriebszulage und Zulage für Betreuungskosten.

Wie gross ist der Anteil der EO an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

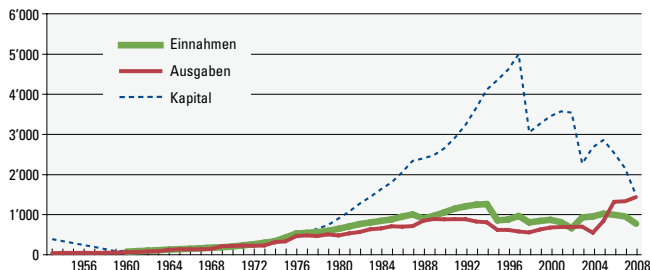
Ausgaben 2007, in %

Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die EO mit 1.1% der kleinste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 99.7% für Leistungen im Dienst und bei Mutterschaft verwendet.


4

Wie entwickeln sich die Finanzen der EO seit 1953?

Finanzhaushalt der EO 1953–2008, in Mio. Franken


5

Die Herabsetzung der Beitragssätze 1988 von 0.6% auf 0.5% und 1995 auf 0.3% sind aus der Einnahmenkurve klar erkennbar. Nach deutlichen Abnahmen in den 1990er-Jahren stiegen die Ausgaben seit 2005 stark an. Diese aktuelle Entwicklung folgt grösstenteils aus der am 1. 7. 2005 in Kraft getretenen EOG-Revision, die neben der Einführung der Leistungen bei Mutterschaft auch eine Erhöhung der Leistungen für Dienstleistende umfasste.

Die Kapitalreserve betrug in ihrem Höhepunkt 1997 rund 5 Mrd. Franken. Im Jahr 1998 wurden 2.2 Mrd. Franken und 2003 1.5 Mrd. Franken zur IV transferiert. Die seit 2005 stark gestiegenen Ausgaben führen seit 2006 zu negativen Rechnungsabschlüssen.

Wie viele Personen beziehen Leistungen der EO?

Bezüger/-innen der EO nach Art der Leistungen

Jahr	Leistungen im Dienst				Leistungen bei Mutterschaft ²
	Armee	Zivildienst	Zivilschutz	Andere ¹	
2004	143'327	4'007	58'153	33'723	–
2005	164'119	4'101	57'699	38'935	28'102
2006	170'739	4'360	54'947	38'073	54'769
2007	176'303	4'536	55'428	41'681	56'381
2008	175'690	5'130	55'444	41'952	60'394

6

1 Rekrutierung, Jugend und Sport und Jungschützenleiterkurs

2 Eingeführt auf den 1. 7. 2005.

- 1** Die Arbeitslosenversicherung (ALV) erbringt Leistungen im Falle von Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und bei Arbeitsausfall infolge Schlechtwetters. Die Insolvenzentschädigung kompensiert den Lohnausfall infolge Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers. Die ALV erfasst alle Unselbstständig-erwerbenden und wird grösstenteils durch Lohnprozente finanziert.

2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der ALV?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken

	2006	2007	2008	Veränderungsrate 2008 <small>o</small> 1998-2008	
Total Einnahmen	4'651	4'820	5'138	6.6%	-0.5%
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	4'253	4'404	4'696	6.6%	-0.7%
Beiträge öffentliche Hand	390	402	429	6.7%	1.2%
Kapitalertrag	6	11	10	-9.7%	-1.3%
Übrige Erträge	3	3	3	16.0%	2.8%
Total Ausgaben	5'706	4'798	4'520	-5.8%	-2.4%
Sozialleistungen	5'022	4'084	3'824	-6.4%	-2.8%
Verwaltungs- und Durchführungskosten	607	591	575	-2.7%	0.6%
Kapitalzinsen und übriger Aufwand	77	123	121	-1.7%	-2.9%
Rechnungssaldo	-1'054	22	618	...	...
Kapital	-3'729	-3'708	-3'090	-16.7%	-8.4%

3 Wie hoch sind die Entschädigungen der ALV?

Arbeitslosenentschädigungen 2009

Für die Leistungsbemessung massgebend ist grundsätzlich der AHV-pflichtige Lohn, der durchschnittlich in den letzten 6 Monaten vor der Arbeitslosigkeit erzielt wurde.

Höchstversicherbarer Verdienst pro Monat: Fr. 10'500.–.

Das Taggeld ist nach Unterhaltspflicht und Einkommenshöhe abgestuft:

- 80%** des versicherten Verdienstes erhalten Personen
 - mit Unterhaltspflichten gegenüber Kindern
 - deren versicherter Monatsverdienst Fr. 3'797.– nicht übersteigt
 - die invalid sind

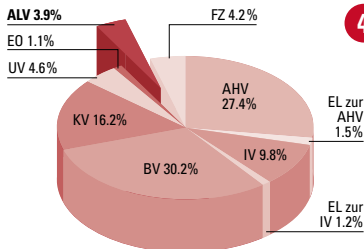
70% des versicherten Verdienstes erhalten alle andern Versicherten

Zum Taggeld kommt allenfalls ein Zuschlag in der Höhe der kantonalen Kinderzulagen.

Wie gross ist der Anteil der ALV an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

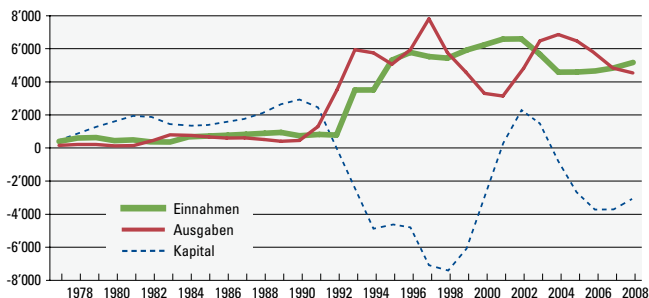
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die ALV mit 3.9% der drittkleinste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 85.1% für Sozialleistungen verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der ALV seit 1977?

Finanzhaushalt der ALV 1977–2008, in Mio. Franken



5

Nach dem Inkrafttreten eines neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes 1984 konnte bei tiefen Beitragssätzen bis 1990 eine Kapitalreserve aufgebaut werden. Ende 1992 war die ganze Reserve verbraucht – zwei Jahre bevor die Arbeitslosigkeit 1994 ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Die Beitragserhöhungen 1993 auf 2.0 Lohnprozente und 1995 auf 3.0 Lohnprozente sowie die Herabsetzung 2003 auf 2.5 und 2004 auf 2.0 Lohnprozente sind aus dem Verlauf der Einnahmen klar erkennbar. Ebenfalls erkennbar sind die zwischen 1997 und 2001 infolge verbesserter Konjunktur ständig sinkenden Ausgaben. Ab 2002 steigen die Ausgaben wieder an, um seit 2005 wieder zu sinken. 2007 und 2008 weist die ALV erstmals seit 2003 kein Defizit aus. Der Kapitalstand liegt Ende 2008 bei -3.1 Mrd. Franken.

Wie viele Personen beziehen Taggelder der ALV?

Bezüger/-innen von Taggeldern der ALV

Jahr	Männer	Frauen	Männer und Frauen
2004	179'966	150'362	330'328
2005	170'780	151'860	322'640
2006	154'824	144'458	299'282
2007	133'972	127'369	261'341
2008	127'710	116'320	244'030

6

1 Die Familienzulagen (FZ) dienen dem teilweisen Ausgleich der Familienlasten. Unselbstständigerwerbende sowie Nichterwerbstätige mit bescheidenen Einkommen haben Anspruch auf Familienzulagen, welche fast ausschliesslich durch Arbeitgeberbeiträge finanziert werden. Bisher galt einzig in der Landwirtschaft eine eidgenössische Regelung. Am 1.1.2009 trat das Bundesgesetz über die Familienzulagen in Kraft. Das neue Familienzulagengesetz definiert minimale Zulagen, welche auch bei Teilzeitarbeit voll ausgerichtet werden.

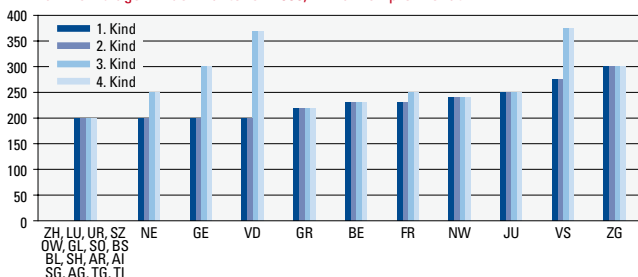
2 Wie hoch sind Einnahmen und Ausgaben der FZ?

Betriebsrechnung, in Mio. Franken (Schätzung des BSV)

	2006	2007	2008	Veränderungsrate	
				2007	ø 1997-2007
Total Einnahmen	5'009	5'145	...	2.7%	1.8%
Beiträge Arbeitgeber	4'839	5'004	...	3.4%	2.0%
Beiträge öffentliche Hand	107	104	...	-3.4%	-2.5%
Kapitalertrag	47	30	...	-36.3%	-2.7%
Übrige Einnahmen	16	8	...	-53.2%	-11.2%
Total Ausgaben	4'980	5'090	...	2.2%	1.7%
Sozialleistungen	4'816	4'922	...	2.2%	1.7%
Verwaltungs- und Durchführungskosten	148	159	...	7.7%	2.3%
Übrige Ausgaben	16	8	...	-47.9%	-4.1%
Rechnungssaldo	29	55	...	...	...
Kapital	...	...	...	...	...

3 Wie hoch sind die FZ in den einzelnen Kantonen?

Familienzulagen in den Kantonen 2009, in Franken pro Monat



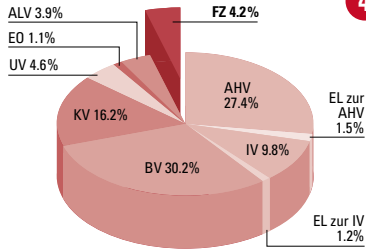
ZH (ab 1.7.2009): Kinder über 12 Jahren erhalten Fr. 250.-
 BE, VD, NE: Gesetzliches Minimum
 LU: Kinder über 12 Jahren erhalten Fr. 210.-

GE: Erwerbsunfähige Kinder über 16 Jahren erhalten eine Kinderzulage von 250 Franken, ab dem dritten Kind von 350 Franken.

Wie gross ist der Anteil der FZ an den Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Ausgaben 2007, in %

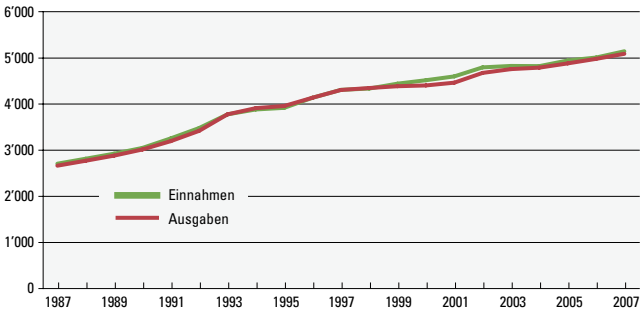
Gemessen an den Ausgaben aller Sozialversicherungen (121 Mrd. Franken) ist die FZ mit 4.2% der sechst-grösste Sozialversicherungszweig. Die Ausgaben werden zu 96.7% für Sozialleistungen (v.a. Kinder- und Ausbildungszulagen) verwendet.



4

Wie entwickeln sich die Finanzen der FZ seit 1987?

Finanzhaushalt der FZ 1987 – 2007, in Mio. Franken



5

Die finanzielle Entwicklung der FZ wird hauptsächlich bestimmt von der Anzahl der Kinder und Jugendlichen sowie von den Leistungs- und Beitragssätzen. Obwohl 2007 die Zahl der leistungsberechtigten Kinder und Jugendlichen praktisch konstant blieb, ist die Summe der Leistungen – dank höheren Leistungsansätzen in elf Kantonen – um 2.2% gestiegen.

Wie viele Zulagen werden in der Landwirtschaft ausbezahlt?

Anzahl Bezüger/-innen und Zulagen in der Landwirtschaft, gemäss Bundesgesetz (FLG)

Jahr	Landwirtschaftliche Arbeitnehmer			Landwirte		Selbstständige Alpler		Berufsfischer	
	Bezüger/-innen	Haus-haltungszulagen	Kinder-zulagen	Bezüger/-innen	Kinder-zulagen	Bezüger/-innen	Kinder-zulagen	Bezüger/-innen	Kinder-zulagen
2004	7'240	5'952	10'452	18'486	45'520	67	165	22	42
2005	7'681	6'218	10'720	18'101	43'928	67	171	26	51
2006	7'267	6'192	9'965	16'899	40'381	59	144	23	45
2007	7'224	6'576	9'695	16'416	38'694	63	140	20	37
2008	6'638	6'151	9'000	20'887	48'557	58	133	26	46

6

Über die Bezüger/-innen der übrigen Wirtschaftssektoren liegen keine Angaben vor.

A Aktuelle Resultate

2007 sind die Einnahmen um 6.2% und die Ausgaben um lediglich 2.6% gestiegen. Diese aus finanzieller Sicht erfreuliche Entwicklung steht im Gegensatz zur Periode zwischen 2001 und 2004, während der die Ausgaben immer stärker zunahm als die Einnahmen. Die Soziallastquote ist 2007 um 0.3 Prozentpunkte auf 27.5% gestiegen, und die Sozialleistungsquote ist gar um 0.3 Prozentpunkte auf 21.3% gesunken (vgl. **K**).

Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV heisst: Gemäss den Definitionen der Gesamtrechnung der Sozialversicherungen des BSV. Die Einnahmen sind ohne Kapitalwertänderungen berechnet, wie es der volkswirtschaftlichen Perspektive entspricht. Die Ausgaben sind ohne Rückstellungs- und Reservenbildung berechnet. Die Angaben können daher von den Betriebsrechnungen der einzelnen Sozialversicherungen abweichen. Die Rechnung ist konsolidiert, d.h. um Doppel- und Mehrfachzählungen bereinigt. Die Soziallastquote ist der Quotient aus Sozialversicherungseinnahmen und Bruttoinlandprodukt BIP. Die Sozialleistungsquote ist der Quotient aus Sozialleistungen und BIP.

B Wie hoch sind die Einnahmen und Ausgaben aller Sozialversicherungen?

Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV, in Mio. Franken

	2006	2007 ¹	2008 ^{1,2} unvollst.	Veränderungsrate 2007 o 1997-2007	
Total Einnahmen	137'677	146'280	55'961	6.2%	3.4%
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	97'890	104'732	36'089	7.0%	3.9%
Beiträge der öffentlichen Hand	21'457	22'376	18'626	4.3%	5.3%
Kapitalertrag (ohne Kapitalwertänderung)	17'476	18'213	1'101	4.2%	-0.4%
Übrige Einnahmen	854	959	145	12.3%	7.9%
Total Ausgaben	117'923	121'022	54'152	2.6%	2.9%
Sozialleistungen	105'286	109'111	52'441	3.6%	3.5%
Verwaltungs- und Durchführungskosten	5'558	5'805	1'246	4.4%	3.5%
Übrige Ausgaben	7'079	6'106	466	-13.7%	-4.6%
Rechnungssaldo	19'755	25'258	1'808	...	...
Veränderung des Kapitals^{3,4}	42'695	30'717	-3'789	...	...
Kapital⁴	673'972	704'633	24'364	4.5%	5.3%

1 IV: Die ausserordentlichen NFA-Buchungen 2007 werden für die Gesamtrechnung möglichst wirklichkeitsnahe über die Jahre 2008–2011 abgewickelt.

2 1. 6. 2009: AHV, IV, EL, EO, ALV sind verfügbar.

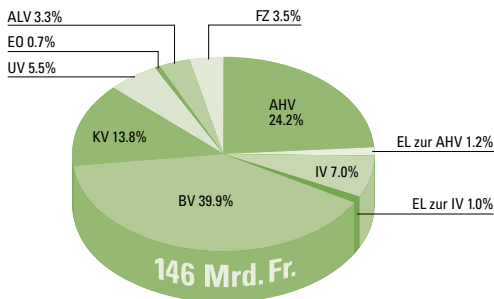
3 Rechnungssaldo, Kapitalwertänderungen, Auflösung von Rückstellungen und Reserven, andere Veränderungen des Kapitals.

4 2007: AHV inklusive Bundesanteil aus dem Verkauf des SNB-Goldes.

Wieviel tragen die einzelnen Sozialversicherungsweige zu den Gesamteinnahmen bei?

C

Anteil der Sozialversicherungsweige am Total 2007, in % der Einnahmen

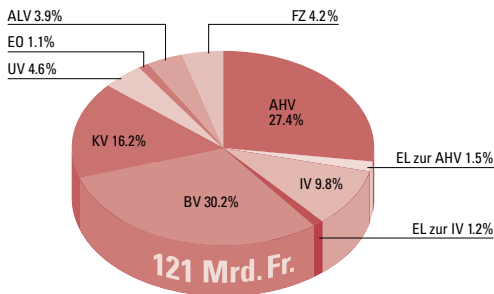


Obenstehende Grafik zeigt die Anteile der einzelnen Sozialversicherungen an den Gesamteinnahmen (2007: 146 Mrd. Franken). Den mit Abstand grössten Einnahmenanteil hat die BV, gefolgt von der AHV und der KV.

Wie gross ist der Anteil der einzelnen Sozialversicherungsweige an den Gesamtausgaben?

D

Anteil der Sozialversicherungsweige am Total 2007, in % der Ausgaben



Auch bei den Ausgaben (2007: 121 Mrd. Franken) bildet die BV die grösste Komponente, dicht gefolgt von der AHV und der KV. Betrachtet man nur die Sozialleistungen (2007: 109 Mrd. Franken), liegt jedoch die AHV mit 33 Mrd. Franken noch deutlich vor der BV mit 28 Mrd. Franken.

E Wie hoch sind die Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Sozialversicherungen?

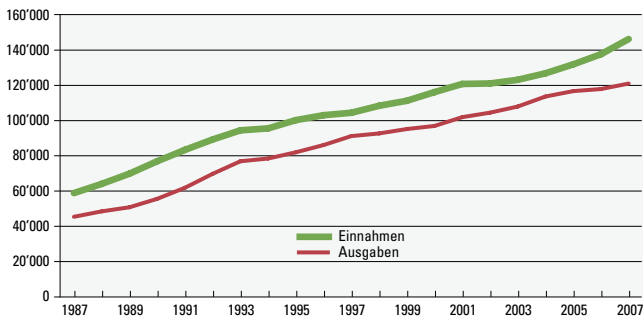
Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV 2007, in Mio. Franken

	AHV ¹	EL zur AHV	IV ²	EL zur IV
Total Einnahmen	35'447	1'827	10'315	1'419
Beiträge Versicherte und Arbeitgeber	25'274	–	4'243	–
Beiträge öffentliche Hand	9'230	1'827	5'952	1'419
Kapitalertrag (ohne Kapitalwertänderungen)	936	–	0	–
Übrige Einnahmen	8	–	120	–
Total Ausgaben	33'303	1'827	11'905	1'419
Sozialleistungen	33'152	1'827	11'136	1'419
Verwaltungs- und Durchführungskosten	151	...	456	...
Übrige Ausgaben	–	–	313	–
Rechnungssaldo	2'144	–	-1'590	–
Veränderung des Kapitals	8'537	–	-1'590	–
Kapital	40'637	–	-10'920	–

1 AHV inklusive Bundesanteil aus dem Verkauf des SNB-Goldes.

F Wie entwickeln sich Einnahmen und Ausgaben aller Sozialversicherungen seit 1987?

Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV 1987–2007, in Mio. Franken



In der GRSV 1987–2007 liegen die Einnahmen (2007: 146 Mrd. Franken) stets über den Ausgaben (2007: 121 Mrd. Franken). Dieser Einnahmenüberschuss widerspiegelt hauptsächlich die Ersparnisbildung in der BV.

erungen?

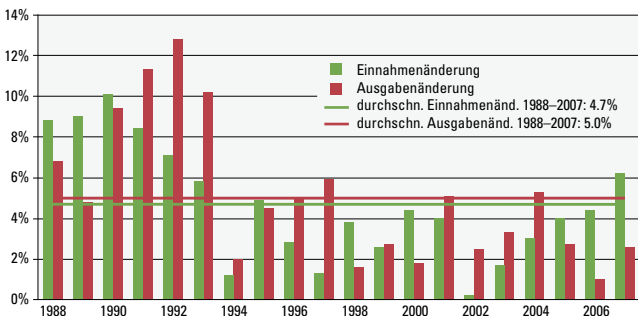
BV	KV	UV	EO, inkl. MSE	ALV	FZ	Total GRSV
58'560	20'245	8'014	980	4'820	5'145	146'280
42'862	16'293	6'238	907	4'404	5'004	104'732
–	3'442	–	–	402	104	22'376
15'467	344	1'352	73	11	30	18'213
231	166	424	–	3	8	959
36'650	19'654	5'531	1'336	4'798	5'090	121'022
28'407	18'561	4'762	1'332	4'084	4'922	109'111
2'732	1'096	615	4	591	159	5'805
5'511	-3	154	–	123	8	6'106
21'910	590	2'483	-356	22	55	25'258
20'800	627	2'664	-397	22	55	30'717
625'200	10'231	41'051	2'143	-3'708	...	704'633

2 IV: Die ausserordentlichen NFA-Buchungen 2007 werden für die Gesamtrechnung möglichst wirklichkeitsnahe über die Jahre 2008–2011 abgewickelt.

Wie hoch sind die Zuwachsraten der Einnahmen und Ausgaben aller Sozialversicherungen seit 1988?

G

Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV 1988–2007, Veränderung in %



Die aktuelle Entwicklung unterscheidet sich von der Dynamik der vorangehenden Jahre: 2001 bis 2004 lag das Ausgabenwachstum jeweils deutlich über dem Einnahmenwachstum. Von 2005 bis 2007 liegt das Einnahmenwachstum deutlich über dem Ausgabenwachstum. 2007 übersteigt es sogar die durchschnittliche Zuwachsrate seit 1988.

H Wie gross sind die Kapitalreserven der Sozialversicherungen?

Kapital der Sozialversicherungen GRSV, in Mio. Franken

	2004	2005	2006	2007 ¹	2008 ²
Veränd. des Kapitals³	49'671	50'894	42'695	30'717	...
AHV ³	1'964	2'385	2'708	8'537	-2'286
IV	-1'586	-1'738	-1'556	-1'590	-1'460
EL	-	-	-	-	-
BV	48'300	49'100	39'000	20'800	...
KV	921	491	1'105	627	...
UV	1'905	2'288	2'785	2'664	...
EO inkl. MSE	406	182	-321	-397	-661
ALV	-2'272	-1'878	-1'054	22	618
FZ	33	64	29	55	...
Kapital³	580'476	631'306	673'972	704'633	...
AHV ³	27'008	29'393	32'100	40'637	38'351
IV	-6'036	-7'774	-9'330	-10'920	-12'379
EL	-	-	-	-	-
BV	516'300	565'400	604'400	625'200	...
KV	8'008	8'499	9'604	10'231	...
UV	33'313	35'601	38'387	41'051	...
EO inkl. MSE	2'680	2'862	2'541	2'143	1'483
ALV	-797	-2'675	-3'729	-3'708	-3'090
FZ	...	...	...	...	...

In der Periode 2001/2002 ist das zusammengefasste Finanzkapital der Sozialversicherungen um gesamthaft 46 Mrd. Franken zurückgegangen (Börsenschwäche). Seit 2003 nehmen die Reserven der Sozialversicherungen wieder zu. Ende 2007 liegt das Finanzkapital auf einem neuen Rekordstand von 705 Mrd. Franken. Für 2008 werden wieder Kapitalverluste erwartet.

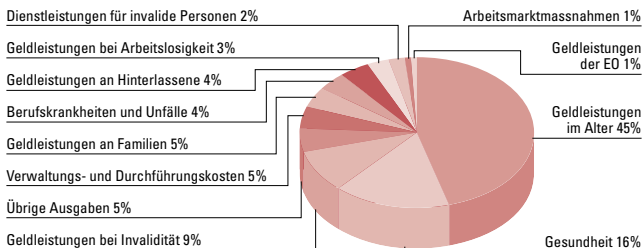
1 IV: Die ausserordentlichen NFA-Buchungen 2007 werden für die Gesamtrechnung möglichst wirklichkeitsnahe über die Jahre 2008–2011 abgewickelt.

2 1. 6. 2009: AHV, IV, EL, EO, ALV sind verfügbar.

3 2007: AHV inklusive Bundesanteil aus dem Verkauf des SNB-Goldes.

I Wie verteilen sich die Ausgaben aller Sozialversicherungen nach Funktionen?

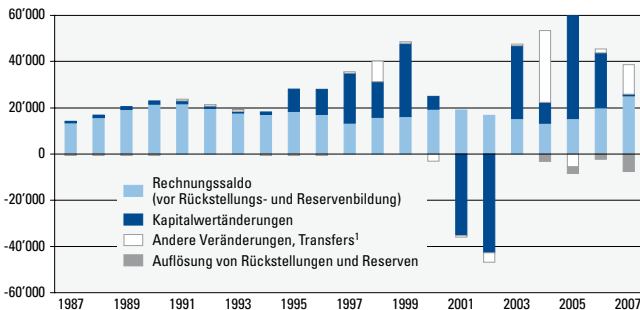
Ausgaben der Sozialversicherungen nach Funktionen (OECD-Klassifikation) 2007, in %



Woher kommen die Schwankungen in der Kapitalentwicklung?

J

Finanzkapital der Sozialversicherungen 1987–2007, jährliche Veränderung in Mio. Franken



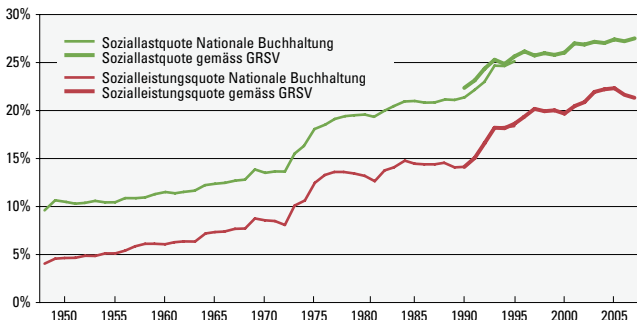
1 Grösstenteils BV, 2007 Bundesanteil aus Verkauf SNB-Gold zu Gunsten der AHV.

Die Schwankungen in der Kapitalentwicklung sind ab 1995 immer stärker auf die Entwicklungen an der Börse (**Kapitalwertänderungen**) zurückzuführen. Lässt man den Einfluss der Finanzmärkte weg, so steigt das Finanzkapital der Sozialversicherungen ziemlich gleichmässig. 2007 hielten sich Kapitalgewinne und -verluste die Waage. Die Entwicklung des aggregierten **Rechnungssaldos** ist vor allem auf die schwankenden Rechnungsergebnisse der ALV und die lange Zeit sinkenden Saldi der BV zurückzuführen.

Wie entwickeln sich die Sozialversicherungseinnahmen und -leistungen im Vergleich zur Volkswirtschaft?

K

Soziallast- und Sozialleistungsquote 1948–2007, in % des BIP (unechte Quote)



Die Sozillastquote ist der Quotient aus Sozialversicherungseinnahmen und BIP. Die Sozialleistungsquote ist der Quotient aus Sozialleistungen und BIP. 2007 ist die Sozillastquote gestiegen und die Sozialleistungsquote gesunken. Diese aus Sicht der SV-Finzen günstige Entwicklung ist auf das moderate Wachstum der SV-Finzen sowie auf das konjunkturell starke Jahr zurückzuführen.

Beitragssätze und Rahmendaten

Wie viele Sozialversicherungsbeiträge zahlen wir?

Beitragssätze 2009

	Unselbstständigerwerbende und Arbeitgeber			Selbstständig- erwerbende in % des Erwerbs- einkommens	Nicht- erwerbstätige in Franken/Jahr	
	in % des Erwerbseinkommens Arbeit- nehmende	Arbeitgeber	Total		Min.	Max.
AHV¹	4.20 %	4.20 %	8.40 %	4.20 % – 7.80 %	382	8'400
IV¹	0.70 %	0.70 %	1.40 %	0.754 % – 1.40 %	64	1'400
EO¹ inkl. MSE	0.15 %	0.15 %	0.30 %	0.162 % – 0.30 %	14	300
ALV²	1.00 %	1.00 %	2.00 %	–	–	–
BU²	–	0.97 %	0.97 %	Beitrittsmöglich- keit zur freiwilligen Versicherung	–	–
NBU²	1.61 %	–	1.61 %	dito	–	–
BV³	4.00 % – 13.00 %	4.00 % – 14.00 % und mehr	ca. 17.40 %	dito	–	–
FZ	Ausnahme: VS 0.3 %	0.10 % – 4.20 %	0.10 % – 4.20 %	Kantonal unterschiedlich geregelt	–	–

AHV, IV, EO, ALV, UV: Basis = AHV-Lohn

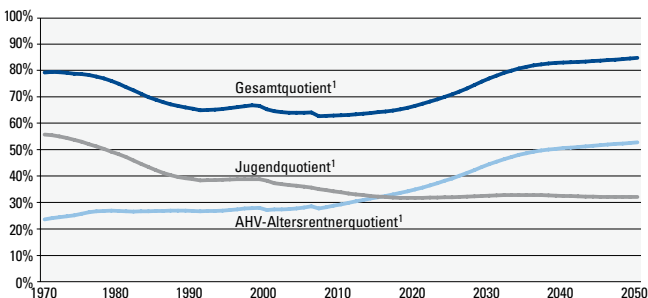
1 Bei Erwerbstätigkeit im Rentenalter: Freigrenze bis jährlich Fr. 16'800.–

2 Max. versicherter Verdienst Fr. 126'000.– jährl. BU, NBU: Durchschnittl. Bruttoprämie (2006). Prämienansatz in Abhängigkeit vom Risiko. Sonderregelungen für Teilzeitbeschäftigte.

3 Beiträge in % des koordinierten Lohnes (= Erwerbseinkommen minus Fr. 27'360.–; min. Fr. 3'420.–, max. Fr. 58'140.–); Schätzung. Die Beiträge werden durch die Vorsorgeeinrichtungen festgelegt.

Wie gross ist der Anteil der Jungen und Senioren in der Schweiz?

Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung 1970–2050 (vgl. Fussnote 1 auf der Folgeseite)



Die Angaben bis 2008 sind Fortschreibungszahlen des BFS, ab 2009 handelt es sich um Szenariodaten (Szenario A-00-2005, «mittel»).

Der AHV-Altersrentnerquotient steigt im Laufe der kommenden Jahrzehnte rasch an. Während Ende 2008 27.8 Personen im Pensionsalter auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter entfielen, werden es Ende 2050 gemäss dem Szenario «mittel» 51.7 Personen sein.

Beitragssätze und Rahmendaten

Verschiedene statistische Angaben

	2005	2006	2007	2008
Bevölkerungsindikatoren¹				
ständige Wohnbevölkerung (0-19), in 1000	1'634.3	1'629.8	1'631.4	1'635.2
ständige Wohnbevölkerung (20-39), in 1000	2'037.7	2'023.8	2'035.5	2'060.7
ständige Wohnbevölkerung (40-64), in 1000	2'594.6	2'638.4	2'681.5	2'727.8
ständige Wohnbevölkerung (65+), in 1000	1'192.5	1'216.7	1'245.2	1'276.5
AHV-Altersrentnerquotient ¹	26.8 %	27.2 %	27.6 %	27.8 %
Jugendquotient ¹	35.6 %	35.3 %	34.9 %	34.5 %
Gesamtquotient ¹	62.4 %	62.5 %	62.5 %	62.3 %
Beitragszahlende der AHV, in 1000	4'081	4'113	4'150	...
Erwerbstätige², in 1000				
Vollzeit (90%+)	2'716	2'747	2'789	2'824
Teilzeit I (50%-89%)	669	680	718	758
Teilzeit II (<50%)	590	624	615	647
Erwerbsquote², Männer und Frauen				
Männer	75.1 %	75.4 %	75.8 %	75.5 %
Frauen	59.3 %	59.8 %	59.9 %	61.3 %
Arbeitslosenquote³, Männer und Frauen				
Männer	3.6 %	3.1 %	2.6 %	2.4 %
Frauen	4.0 %	3.6 %	3.0 %	2.8 %
Löhne und Preise, Veränderung in % gegenüber Vorjahr				
Reallöhne	-0.2 %	0.1 %	0.9 %	-0.4 %
Konsumentenpreise	1.2 %	1.1 %	0.7 %	2.4 %
AHV-Lohnsumme⁴, in Mio. Fr.	280'324	289'992	304'475	...
Bruttoinlandprodukt⁵, in Mio. Fr.	463'139	487'041	512'142	532'149
Gesamtrechnung der Sozialversicherungen GRSV, in Mio. Fr.				
Total Einnahmen	131'908	137'677	146'280	...
Total Ausgaben	116'742	117'923	121'022	...
Kapital	631'306	673'972	704'633	...

1 Erwerbsfähige Bevölkerung: 20-Jährige bis Erreichen Rentenalter (Männer 65 Jahre; Frauen: bis zum Jahr 2000 galt Rentenalter 62 Jahre, von 2001 bis 2004 galt 63 Jahre und ab 2005 gilt 64 Jahre). Rentner/-innen: ab Erreichen Rentenalter. Jugendliche: 0-19-Jährige.

AHV-Altersrentnerquotient: Rentner/-innen im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung.

Jugendquotient: Jugendliche im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung.

Gesamtquotient: Jugendliche und Rentner/-innen im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung.

2 Gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE). Erwerbsquote: Erwerbstätige (inkl. Erwerbslose) im Verhältnis zu allen Personen, die 15-jährig oder älter sind.

3 Prozentualer Anteil der registrierten Arbeitslosen (Jahresmittel) an der Zahl der erwerbstätigen Wohnbevölkerung gemäss Volkszählung.

4 Massgebendes Einkommen der Arbeitnehmenden und der Selbstständigerwerbenden, beitragsäquivalentes Einkommen der Nichterwerbstätigen.

5 Das Bruttoinlandprodukt umfasst die gesamte jährliche Wertschöpfung innerhalb der Schweizer Grenzen.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AHVG	Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung
ALV	Arbeitslosenversicherung
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BSV	Bundesamt für Sozialversicherungen
BU	Berufsunfallversicherung
BV	Berufliche Vorsorge
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EL	Ergänzungsleistungen zur AHV und IV
ELG	Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung
EO	Erwerb ersatzordnung
EOG	Bundesgesetz über den Erwerb ersatz für Dienstleistende und bei Mutterschaft
FLG	Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft
FZ	Familienzulagen
GRSV	Gesamtrechnung der Sozialversicherungen
IV	Invalidenversicherung
KV	Krankenversicherung
MSE	Mutterschaftsentschädigung
MWST	Mehrwertsteuer
NBU	Nichtberufsunfallversicherung
NFA	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen
OECD	Organisation of Economic Co-operation and Development
SAKE	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung
SNB	Schweizerische Nationalbank
SVS	Schweizerische Sozialversicherungsstatistik
UV	Unfallversicherung
UVAL	Unfallversicherung für Arbeitslose

Die wichtigsten Internet-Adressen

Kapitel	Adresse	Rubrik	Inhalt
GRSV, AHV IV, EL, BV KV, UV, EO ALV, FZ	www.bsv.admin.ch	→ Dokumentation → Zahlen und Fakten	Schweizerische Sozialversicherungsstatistik SVS und Detailstatistiken zur AHV, IV, EL, Spitex und zu den AHV-Einkommen
GRSV, AHV IV, EL, BV KV, FZ	www.bsv.admin.ch	→ Praxis → Forschung → Forschungs- publikationen	Forschungspublikationen zu den Bereichen Alter, Invaliddität, Krankenversicherung, Sozialpolitik, Familienfragen und Volkswirtschaft
GRSV, AHV IV, EL, BV KV, UV, EO ALV, FZ	www.bsv.admin.ch	→ Dokumentation → Publikationen → Soziale Sicherheit CHSS	Zeitschrift «Soziale Sicherheit» enthält regelmässig Beiträge zu den Jahresrechnungen der einzelnen Sozialversicherungszweige und aktualisierte Statistikseiten
GRSV, BV	www.bfs.admin.ch	→ Soziale Sicherheit	Statistiken und Forschungsberichte (u.a. Pensionskassenstatistik)
AHV	www.ahv.bsv.admin.ch		AHV-Statistik
	www.ahvfonds.ch		AHV-Ausgleichsfonds
IV	www.iv.bsv.admin.ch		IV-Statistik
EL	www.el.bsv.admin.ch		EL-Statistik
AHV, IV EO, ALV	www.ahv.admin.ch	→ Merkblätter	Beiträge, Leistungen, internationale Sozialversicherungsabkommen
BV	www.finma.ch	→ Archiv → Bundesamt für Privatversicherungen	Statistiken
KV	www.bfs.admin.ch	→ Gesundheit	Statistiken und Publikationen
	www.bag.admin.ch	→ Themen → Krankenversicherung	Statistische Angaben, Monitoringdaten und Forschungsberichte
	www.obsan.admin.ch	→ Publikationen	Forschungsberichte des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums
UV	www.suva.ch	→ Unternehmen → Unfallstatistik UVG → Informationsmittel/ Publikationen	Statistische Angaben und allgemeine Informationen
	www.bag.admin.ch	→ Themen → Unfall- und Militärversicherung	Statistische Angaben und Forschungsberichte
ALV	www.bfs.admin.ch	→ Arbeit	Statistiken und Publikationen zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit
	www.amstat.ch		Schweizerische Arbeitsmarktstatistik
	www.treffpunkt-arbeit.ch	→ Downloads und Formulare → Broschüren	Informationen zur Arbeitslosigkeit

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
IV	Invalidenversicherung
EL	Ergänzungsleistungen
BV	Berufliche Vorsorge
KV	Krankenversicherung
UV	Unfallversicherung
EO	Erwerbsersatzordnung (inkl. Mutterschaftsentschädigung)
ALV	Arbeitslosenversicherung
FZ	Familienzulagen
GRSV	Gesamtrechnung der Sozialversicherungen
	Beitragssätze und Rahmendaten